

AM WOCHENENDE

Folge 8: Wo er recht hat, hat er recht.

Einstieg in das Thema „Wochenende“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören: Ratespiel „Scharade“			
	PL	1. Die TN lesen die Spielanleitung. Fragen Sie: „Kennen Sie das Spiel?“, „Wie heißt das in Ihrer Sprache?“. Sammeln Sie die unterschiedlichen Bezeichnungen des Spiels im Plenum und stellen Sie sicher, dass alle die Spielregeln verstanden haben. Machen Sie ggf. weitere Beispiele.		
	PL/GA	2. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und denken sich gemeinsam zwei bis drei zweiteilige Komposita aus, die sie den anderen im Plenum in zwei Teilen pantomimisch vorspielen. Für jedes erratene Wort, gibt es einen Punkt. Die Gruppe, die die zuerst fünf Komposita erraten hat, gewinnt. <i>Variante:</i> Wenn sich die TN noch nicht so gut kennen, sollten Sie ihnen etwas Zeit zum Warmwerden geben und das Spiel statt im Plenum in Kleingruppen spielen. Jeder TN denkt sich zu dem Zweck zwei bis drei Komposita aus und spielt die Wortbestandteile den anderen in seiner Gruppe vor.		
2	Vor dem ersten Hören: Vermutungen anstellen			
a	PA	1. Fragen Sie: „Was stellen Tim und seine Freunde pantomimisch dar?“. Die TN sehen sich die Fotos 3, 4, 6 und 8 genau an. Sie überlegen und kreuzen an.		
b	EA/PA	2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und vergleichen mit ihren Lösungen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Tim: eine Teekanne, Betty: einen Hausmann, Niki: Geschenkpapier, Eva: einen Werkzeugkoffer</i>	CD 4/1–8	
	PL	3. Gehen Sie anschließend kurz auf die Kompositabildung ein. Schreiben Sie dazu einige Beispiele, z. B. Teekanne, an die Tafel und fragen Sie: „Aus welchen Wörtern besteht das Wort ‚Teekanne‘?“. Notieren Sie die Wörter auf Zuruf an der Tafel. Fragen Sie dann nach den bestimmten Artikeln der einzelnen Wörter sowie des Kompositums, um zu verdeutlichen, dass das Grundwort den Artikel bestimmt. <i>Teekanne: der Tee, die Kanne → die Teekanne</i> <i>Salatschüssel: der Salat, die Schüssel → die Salatschüssel</i>		
TIPP		Nach diesem Muster können Sie immer mal wieder zum Abschluss einer Lektion die neuen Wörter mit dem zugehörigen Artikel üben lassen. Dazu schreiben die TN selbst Karten mit den Nomen aus der jeweiligen Lektion auf Kärtchen und spielen anschließend in Kleingruppen.		
3	Beim zweiten Hören: Details der Geschichte verstehen			
	EA/PA 	1. Die TN sehen sich die Fotos noch einmal an und versuchen, den Lückentext zu ergänzen. Die TN hören dann noch einmal und vergleichen. Wenn nötig, spielen Sie die Foto-Hörgeschichte mehrmals vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie dabei auch die Wendung: „Wo er recht hat, hat er recht.“. <i>Lösung: Tim, Betty und Paul, Betty, Niki, Eva, Eva, Eva</i>	CD 4/1–8	
4	Aktivität im Kurs: Über eigene Spielvorlieben berichten			
	GA	1. Fragen Sie: „Welche Spiele spielen Sie gern?“. Die TN lesen das Beispiel und tauschen sich über ihre Spielvorlieben aus.		

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen: EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe PA: Partnerarbeit PL: Plenum WPA: wechselnde Partnerarbeit IWB: interaktives Whiteboard

 <p>Tims Film</p>	<p><i>fakultativ:</i> In „Tims Film“ fragt Tim seine Nachbarn und Freunde nach ihren Wünschen. Sie können den Film im Anschluss an die Foto-Hörgeschichte oder nach A3 zur Übung des Konjunktiv II („wäre“, „hätte“, „würde“) einsetzen. Fragen Sie die TN vor dem Sehen: „Was wünschen sich Tims Nachbarn/Freunde?“. Die TN sehen sich „Tims Film“ an und machen Notizen. Zeigen Sie den Film bei Bedarf mehrmals. Abschlusskontrolle im Plenum.</p>	<p>„Tims Film“ Lektion 8</p>	
--	---	----------------------------------	--

A ICH HÄTTE GERN EIN BISSCHEN RUHE!

Konjunktiv II: *wäre, hätte, würde*

Lernziel: Die TN können über Wünsche sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit		
A1		<p>Präsentation des Konjunktiv II <i>wäre, hätte</i> und <i>würde</i> zum Ausdrücken von Wünschen</p>				
<p>EA/PA</p> 		<p>1. Fragen Sie: „Wer sagt was?“, „Wer wünscht sich was?“. Die TN sehen sich die Fotos und das Beispiel an, dann ordnen sie zu und verbinden die übrigen Sätze. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Ich soll den Werkzeugkoffer leihen. Ich wäre lieber bei Betty, Paul und Tim. / B Heute ist doch Sonntag! Wir würden gern etwas zusammen spielen.</i></p>	Folie/IWB			
<p>PL/EA/ GA</p>		<p>2. Deuten Sie auf die Sätze und fragen Sie: „Was ist Realität und was möchten die Personen lieber?“. Die TN sehen sich die Sätze noch einmal an und identifizieren die Wünsche. Erklären Sie, dass Wünsche sagen, was (noch) nicht Wirklichkeit ist, und dass die Verben im Deutschen dafür eine besondere Form haben: „sein“ wird zu „wäre“, „haben“ zu „hätte“, für alle anderen Verben wird in der Alltagssprache üblicherweise „würde“ und Infinitiv benutzt. Die Formen „könnte“ und „würde“ sind den TN als Höflichkeitsform schon in <i>Schritte plus Neu 2</i>, Lektion 12 begegnet. Markieren Sie alle Konjunktiv II-Formen in den Beispielen. Machen Sie die TN hierbei auf die Ähnlichkeit von „wäre“ und „hätte“ mit dem Präteritum dieser Verben aufmerksam. Aus „a“ wird „ä“, die Endungen in der 1. und 3. Person Singular sind gleich. Weisen Sie auch auf die Formen von „du wär(e)st“ und „ihr wär(e)t“ hin. Hier kann man das „e“ hinzufügen oder weglassen. In der gesprochenen Sprache wird es weggelassen.</p> <table border="1" data-bbox="311 1436 1220 1606"> <tr> <td data-bbox="327 1447 774 1596"> <p>Präteritum</p> <p>Ich <u>war</u> gestern bei den Nachbarn .</p> <p>Er <u>war</u> gestern krank .</p> </td> <td data-bbox="790 1447 1204 1596"> <p>Konjunktiv II</p> <p>Ich <u>wäre</u> jetzt lieber bei den Nachbarn, aber ich muss zu Hause lernen.</p> <p>Er <u>wäre</u> lieber gesund, aber er ist krank und muss im Bett bleiben.</p> </td> </tr> </table> <p>Verweisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten sowie die Grammatikübersichten 1 und 2 (Kursbuch, S. 102). Fordern Sie die TN auf, die kleine Schreibaufgabe in Stillarbeit zu lösen. Die TN finden sich dann in Kleingruppen zusammen und tauschen sich über ihre Wünsche aus. <i>Musterlösung: Ich wäre gern im Urlaub. Ich hätte gern einen Hund. Ich würde gern spazieren gehen.</i></p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie die kleine Schreibübung mit einer Wiederholung der „weil“-Sätze (<i>Schritte plus Neu 3 / Lektion 1</i>) verbinden wollen, fordern Sie die TN auf, ihre Wünsche zu begründen.</p>	<p>Präteritum</p> <p>Ich <u>war</u> gestern bei den Nachbarn .</p> <p>Er <u>war</u> gestern krank .</p>	<p>Konjunktiv II</p> <p>Ich <u>wäre</u> jetzt lieber bei den Nachbarn, aber ich muss zu Hause lernen.</p> <p>Er <u>wäre</u> lieber gesund, aber er ist krank und muss im Bett bleiben.</p>		
<p>Präteritum</p> <p>Ich <u>war</u> gestern bei den Nachbarn .</p> <p>Er <u>war</u> gestern krank .</p>	<p>Konjunktiv II</p> <p>Ich <u>wäre</u> jetzt lieber bei den Nachbarn, aber ich muss zu Hause lernen.</p> <p>Er <u>wäre</u> lieber gesund, aber er ist krank und muss im Bett bleiben.</p>					

		<p>Weisen Sie in diesem Zusammenhang auch auf die Redemittel „Über Wünsche sprechen: Ich wäre jetzt gern am Meer.“ (Kursbuch, S. 103) hin und fordern Sie die TN auf, mit ihrer Partnerin / ihrem Partner die nebenstehende Kommunikationsübung zu machen.</p> <p><i>Musterlösung: A noch an den See fahren / in die Natur fahren.; B Heute ist so ein schöner Sommertag. Ich würde gern eine Grill-Party machen.; C Mir ist warm. Ich würde gern schwimmen gehen.; D Ich würde gern im Wald spazieren gehen / Pilze suchen gehen.</i></p>		
EA/HA Grammatik entdecken 		<p>Arbeitsbuch 1: im Kurs: Die TN verbinden die Sätze und tragen sie dann in die Tabelle ein. Auf diese Weise machen sie sich noch einmal den Unterschied zwischen Realität und Wunsch bewusst und wie dieser sprachlich ausgedrückt wird. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen.</p>		
EA/HA 		<p>Arbeitsbuch 2–3: im Kurs: Alle TN bearbeiten Übung 2. Wer schneller fertig ist, schreibt in Übung 3 anhand der Stichpunkte Sätze mit „wäre“, „hätte“ und „würde“. Abschlusskontrolle im Plenum. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.</p>		
A2 Anwendungsaufgabe zum Konjunktiv II				
	PL	<p>1. Die TN sehen sich Bild A an. Fragen Sie: „Wo sind die Personen?“, „Was macht die Frau?“ und „Was wünscht sie sich?“. Die TN lesen das Beispiel und ergänzen anhand der Stichpunkte weitere Sätze.</p>		
	PA 	<p>2. Die übrigen Beispiele besprechen die TN in Partnerarbeit. Ungeübtere TN beschränken sich auf die Bildung von Sätzen anhand der Stichpunkte und können diese zur Festigung der neuen Strukturen auch aufschreiben. Geübtere TN können sich auch darüber unterhalten, warum die Person auf dem Foto diesen Wunsch hat, was vorher passiert ist und was danach passiert. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: A Sie hätte gern mehr Freizeit. Und sie hätte gern einen freien Abend. Sie würde gern einmal ausschlafen. / B Er würde jetzt gern Rad fahren. Er würde gern Yoga machen und joggen. / C Sie würde gern im Wald spazieren gehen. Sie wäre gern in der Disko. Sie hätte gern Urlaub.</i></p> <p><i>Hinweis: An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Film „Der Freizeit-Killer“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 104) zu arbeiten, um weiter über die eigenen Wünsche und die anderer zu sprechen.</i></p>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 4		
A3 Leseverstehen: Wesentliche Inhalte verstehen				
a	PL	<p>1. Deuten Sie auf die drei Fotos auf Seite 97 und fragen Sie: „Das sind Barbara Schmidt, Lorenzo Martelli und Agnieszka Nowak. Was wünschen sie sich?“. Die TN überfliegen die Texte auf S. 97 und beantworten die Frage.</p>	Folie/IWB	
	EA/PA 	<p>2. Fragen Sie: „Wer sagt was?“. Die TN lesen die Aufgabe und den Text und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: 2 Lorenzo 3 Barbara 4 Agnieszka 5 Lorenzo 6 Agnieszka</i></p>		
b	EA 	<p>3. Deuten Sie auf den Zettel mit den Stichpunkten und lesen Sie sie vor. Fragen Sie: „Wer wünscht sich das?“. Ein TN liest das Beispiel in der Sprechblase vor. Anschließend wählt jeder TN einen der Texte aus und notiert stichpunktartig drei Wünsche der beschriebenen Person. Geübtere TN können auch Stichpunkte zu zwei Personen machen.</p>	Folie/IWB	

c	PA/PL	<p>4. Die TN tauschen ihre Notizen mit einer Partnerin / einem Partner. Diese/r benennt die beschriebene Person und formuliert, wie im Beispiel angegeben, vollständige Sätze. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Wenn Sie sicher sein wollen, dass alle die Texte verstanden haben, lassen Sie die TN die Sätze noch einmal im Plenum vorlesen.</p> <p><i>Lösung: Barbara würde gern mal wieder abends mit Freunden ausgehen. Sie hätte gern mal zwei oder drei Monate Urlaub. Dann würde sie jeden Tag ausschlafen und wäre nicht mehr so müde. Sie würde viel Zeit mit ihrer Tochter verbringen. / Lorenzo hätte gern mal wieder ein Wochenende frei. Dann würde er seine Freunde einladen und vielleicht in ein Konzert gehen. Das wäre toll. / Agnieszka wäre lieber im Schwimmbad oder an einem See, aber sie muss lernen. Sie würde gern mit ihren Freunden im Park grillen. Und sie wäre gerade gern wieder 18 Jahre alt und würde lieber wieder in die Schule gehen.</i></p>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 5		
	EA/HA	Arbeitsbuch 6: im Kurs: Die TN hören ein Telefonat und kreuzen an, was Realität ist und was Michael sich wünscht. Abschlusskontrolle im Plenum.	AB-CD 2/1	
	EA/HA	<p>Arbeitsbuch 7: im Kurs: Der Wortakzent und der Satzakzent wurden in <i>Schritte plus Neu 1–3</i> immer wieder geübt. Die TN sollten daher in Übung 7 problemlos das am stärksten betonte Wort heraushören und markieren können. Machen Sie deutlich, dass das Wort im Satz, das die (neue) Information an den Hörer enthält, am stärksten betont wird. Verweisen Sie auch auf den Lerntipp.</p> <p>a Die TN hören die Sätze jeweils zweimal und markieren, welches Wort besonders betont wird. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p>b Die TN hören die Sätze noch einmal und sprechen sie erst leise, dann laut nach.</p> <p>c Die TN schreiben analog zu den Beispielen in a eigene Wünsche auf und markieren, welches Wort am wichtigsten ist und daher am stärksten betont wird. Die TN lesen ihren Satz zuerst leise, dann laut für sich selbst. Lassen Sie abschließend mehrere TN ihre Beispiele vorlesen.</p>	AB-CD 2/2–3	
A4	Aktivität im Kurs: Eigene Wünsche formulieren und Wünsche der anderen erraten			
a	PL/EA	1. Fragen Sie: „Wo wären Sie jetzt gern?“, „Was hätten Sie gern?“, „Was würden Sie gern mal machen/lernen?“ und besprechen Sie das Beispiel aus dem Buch. Verteilen Sie kleine Zettel an die TN. Jeder TN notiert darauf individuell eine Antwort zu jeder Frage und notiert in Klammern seinen Namen. Sammeln Sie die Zettel ein, z. B. in einer Pappbox o. Ä.	Pappbox o. Ä.	
b	PL	2. Mischen Sie die Zettel und lassen Sie jeden TN einen der Zettel ziehen. Wer zufällig seinen eigenen zieht, wirft ihn wieder zurück und zieht einen neuen. Die TN lesen die Wünsche vor, ohne den Namen zu nennen. Die anderen TN raten, wer diese Wünsche hat. Machen Sie an der Tafel eine Tabelle wie im Buch vorgeschlagen und notieren Sie die Wünsche stichpunktartig mit. Ergänzen Sie abschließend den jeweiligen Namen.		
	GA	<p>3. <i>fakultativ</i>: Bringen Sie Zeitungen und Zeitschriften mit und verteilen Sie sie an die Kleingruppen. Die TN sehen die Materialien durch und schneiden einige Fotos von Menschen mit fröhlichen, traurigen, empörten, erschreckten Gesichtern etc. aus und stellen Vermutungen an, wie die Situation der Menschen sein könnte und was sie sich wünschen könnten. Wenn sie mehr Zeit haben, können die TN auch gruppenweise eine Geschichte schreiben, in der sie eine oder mehrere der Personen mit ihren Wünschen auftreten lassen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Achten Sie dabei insbesondere auf die Konjunktivformen, damit diese richtig eingeübt werden. Abschließend werden die Geschichten im Kursraum aufgehängt.</p> <p><i>Hinweis</i>: Diese Aktivität können Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt zur Wiederholung einsetzen.</p>	Zeitungen, Zeitschriften	

<p>GA</p> 	<p>4. <i>fakultativ</i>: Teilen Sie die TN in Sechsergruppen ein. Jede Gruppe erhält ein Plakat und einen dicken Filzstift. Die Gruppen notieren ihre Wünsche für den Unterricht. Anschließend werden die Plakate aufgehängt. Gruppen, die die Aufgabe beendet haben, können zusätzlich eine Liste von Lernaktivitäten erstellen, die sie nicht so gern machen würden. Wenn Sie genug Zeit haben, können Sie anschließend mit den TN darüber diskutieren, was für sie am wichtigsten ist und warum. Bereiten Sie dann aufgrund der geäußerten Wünsche für eine der folgenden Unterrichtsstunden entsprechende Übungen vor. Die TN finden sich dann je nach Interessen in Gruppen zusammen. So kann es z. B. einige TN geben, die den Wunsch geäußert haben, das Lesen zu trainieren, das Schreiben zu üben oder die Grammatik zu üben oder zu wiederholen.</p>	<p>Plakate, dicke Filzstifte</p>	
	<p>Sie können eine feste Zeit, z. B. eine Unterrichtsstunde, dafür vorsehen oder öfter zwischendurch solche Übungseinheiten anbieten. Dabei sollten die TN die Gelegenheit haben, die Gruppen zu wechseln und andere Schwerpunkte zu setzen. Vielleicht haben die TN auch Lust, selbst Übungen zu erstellen?</p>		

B TROTZDEM HABE ICH GEWONNEN.

Konjunktion *trotzdem*

Lernziel: Die TN können Gegensätze ausdrücken.

	Form	Ablauf	Material	Zeit																																			
B1	Präsentation der Konjunktion <i>trotzdem</i>																																						
	EA/PA 	<p>1. Die TN lassen die Foto-Hörgeschichte noch einmal Revue passieren und verbinden die Sätze. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: a Eva hat keine Zeit. Sie soll trotzdem reinkommen. b Betty hat beide Wörter gewusst. Trotzdem hat Paul gewonnen. c Tim muss lernen. Trotzdem spielt er mit Betty und Paul.</i></p>																																					
	PL/HA	<p>2. Schreiben Sie den ersten Satz aus Beispiel a an die Tafel. Fragen Sie die TN: „Besucht man normalerweise Nachbarn, wenn man keine Zeit hat?“, „Was erwartet man?“. Notieren Sie dann den zweiten Satz von Beispiel a und markieren Sie die Konjunktion „trotzdem“. Erklären Sie den TN, dass man die Konjunktion „trotzdem“ benutzt, wenn eine Handlung den Erwartungen widerspricht. Markieren Sie dann wie im Tafelbild unten vorgegeben die Positionen 1 und 3 und machen Sie deutlich, dass das Subjekt und die Konjunktion „trotzdem“ die Position tauschen können, das konjugierte Verb im Hauptsatz aber immer an zweiter Position steht.</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Position 1</th> <th>2</th> <th>3</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Eva hat keine Zeit.</td> <td>Sie</td> <td>soll</td> <td>trotzdem</td> <td>reinkommen.</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Subjekt</td> <td>Verb</td> <td>Konjunktion</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Betty hat beide Wörter gewusst.</td> <td>Trotzdem</td> <td>hat</td> <td>Paul</td> <td>gewonnen.</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Konjunktion</td> <td>Verb</td> <td>Subjekt</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tim muss lernen.</td> <td>Trotzdem</td> <td>spielt</td> <td>er mit Betty und Paul.</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Konjunktion</td> <td>Verb</td> <td>Subjekt</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>Verweisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 102). Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe. <i>Musterlösung: Trotzdem fahre ich mit dem Rad zur Arbeit., Trotzdem gefällt sie mir gut., Trotzdem fahre ich in den Urlaub.</i></p>		Position 1	2	3		Eva hat keine Zeit.	Sie	soll	trotzdem	reinkommen.		Subjekt	Verb	Konjunktion		Betty hat beide Wörter gewusst.	Trotzdem	hat	Paul	gewonnen.		Konjunktion	Verb	Subjekt		Tim muss lernen.	Trotzdem	spielt	er mit Betty und Paul.			Konjunktion	Verb	Subjekt			
	Position 1	2	3																																				
Eva hat keine Zeit.	Sie	soll	trotzdem	reinkommen.																																			
	Subjekt	Verb	Konjunktion																																				
Betty hat beide Wörter gewusst.	Trotzdem	hat	Paul	gewonnen.																																			
	Konjunktion	Verb	Subjekt																																				
Tim muss lernen.	Trotzdem	spielt	er mit Betty und Paul.																																				
	Konjunktion	Verb	Subjekt																																				
	EA/HA	Arbeitsbuch 8																																					
	EA/HA 	Arbeitsbuch 9–10: im Kurs: Alle TN verbinden die Satzteile in Übung 9 mit der Konjunktion „trotzdem“. Wer schneller fertig ist, schreibt in Übung 10 zusätzlich eigene Sätze mit „trotzdem“. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.																																					
B2	Anwendungsaufgabe zu <i>trotzdem</i>																																						
	PA	1. Die TN sehen sich das Bild an und lesen zu zweit das Mini-Gespräch. Anschließend spielen sie mit ihrer Partnerin / ihrem Partner mithilfe der Stichwörter weitere Gespräche. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.																																					

B3 Anwendungsaufgabe zu trotzdem			
PA 	1. Fragen Sie: „Was soll Niki tun und was tut er wirklich?“. Die TN lesen den Notizzettel und sehen sich die Zeichnungen an. In Partnerarbeit formulieren sie Sätze mit „trotzdem“ wie im Beispiel vorgegeben. Ungeübtere TN markieren zuerst mit Pfeilen, welches Bild zu welchem Ratschlag der Mutter gehört, bevor sie die Sätze formulieren. Wenn einige TN noch sehr unsicher sind, können sie die Sätze zuerst aufschreiben, bevor sie sie zur Abschlusskontrolle laut vorlesen. <i>Lösung: Niki soll am Vormittag mit Tim Englisch üben. Trotzdem spielt er am Computer. Er soll mittags nichts Süßes essen. Trotzdem isst er viel Kuchen. Er soll am Nachmittag ein bisschen Sport machen. Trotzdem bleibt er auf dem Sofa liegen und sieht fern. Er soll sein Handy auch mal weglegen. Trotzdem chattet er ständig mit Freunden.</i>		
B4 Aktivität im Kurs: Kettenspiel			
PA	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung und bilden Kettensätze wie im Beispiel vorgegeben.		
EA/HA	2. <i>fakultativ:</i> Im Anschluss an diese Übung können die TN auch einen Blogbeitrag oder Brief über ihr Leben in Deutschland schreiben. Dabei sollen sie versuchen, so viele Sätze mit „trotzdem“ wie möglich einzubauen. Wer möchte kann seinen Text im Plenum vorlesen.		

C DU KÖNNTEST AUCH MITMACHEN.

Konjunktiv II: *könnte*

Lernziel: Die TN können Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.

	Form	Ablauf	Material	Zeit									
C1 Präsentation des Konjunktiv II: <i>könnte</i>													
	PL	1. Fragen Sie: „Welche Vorschläge machen Tim und Paul? Wissen Sie es noch?“. Die TN lassen die Foto-Hörgeschichte Revue passieren und kreuzen an. <i>Lösung: A Scharade spielen. B reinkommen und mitmachen.</i>											
	PL	2. Erklären Sie den TN, dass es hier nicht um Wünsche geht, sondern um Vorschläge und dass man diese häufig mit „könnte“ formuliert. In <i>Schritte plus Neu 2 / Lektion 9</i> hatten die TN den Imperativ mit „doch (mal)“ kennengelernt, mit dem man auch Vorschläge ausdrücken kann. Notieren Sie zur Verdeutlichung Folgendes an der Tafel:											
		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wirklichkeit</th> <th>Vorschlag (mit Konjunktiv II)</th> <th>Aufforderung/Vorschlag (mit Imperativ)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wir können Scharade spielen.</td> <td>Wir könnten Scharade spielen.</td> <td>Spielen wir doch Scharade!</td> </tr> <tr> <td>Du kannst reinkommen.</td> <td>Du könntest reinkommen.</td> <td>Komm doch rein!</td> </tr> </tbody> </table>	Wirklichkeit	Vorschlag (mit Konjunktiv II)	Aufforderung/Vorschlag (mit Imperativ)	Wir können Scharade spielen.	Wir könnten Scharade spielen.	Spielen wir doch Scharade!	Du kannst reinkommen.	Du könntest reinkommen.	Komm doch rein!		
Wirklichkeit	Vorschlag (mit Konjunktiv II)	Aufforderung/Vorschlag (mit Imperativ)											
Wir können Scharade spielen.	Wir könnten Scharade spielen.	Spielen wir doch Scharade!											
Du kannst reinkommen.	Du könntest reinkommen.	Komm doch rein!											

	PL	<p>3. Erweitern Sie das Tafelbild dann um das Präteritum von „können“ (<i>Schritte plus Neu 3 / Lektion 6</i>) und machen Sie die TN auf die Ähnlichkeit der beiden Formen aufmerksam. Die Endungen sind gleich, aber „o“ wird zu „ö“.</p> <table border="1" style="width: 100%; background-color: #e0e0e0;"> <tr> <td style="width: 50%;">Vorschlag (mit Konjunktiv II) Wir <u>könnten</u> (jetzt) Scharade spielen. Du <u>könntest</u> (jetzt) reinkommen.</td> <td style="width: 50%;">Vergangenheitsform (Präteritum) Wir <u>konnten</u> (gestern) Scharade spielen. Du <u>konntest</u> (gestern) reinkommen.</td> </tr> </table> <p>Weisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten sowie die Grammatikübersichten 1 und 3 (Kursbuch, S. 102) hin. Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe. Wenn Sie eine reale Diskussion über Verbesserungsvorschläge für den Kurs initiieren wollen, bitten Sie die TN, sich eigene Vorschläge zu überlegen und diskutieren Sie diese am nächsten Tag gemeinsam im Kurs. <i>Musterlösung: Wir könnten längere Pausen machen. Wir könnten weniger Hausaufgaben bekommen. Wir könnten ein Café aufmachen. Wir könnten deutsche Musik hören.</i></p>	Vorschlag (mit Konjunktiv II) Wir <u>könnten</u> (jetzt) Scharade spielen. Du <u>könntest</u> (jetzt) reinkommen.	Vergangenheitsform (Präteritum) Wir <u>konnten</u> (gestern) Scharade spielen. Du <u>konntest</u> (gestern) reinkommen.		
Vorschlag (mit Konjunktiv II) Wir <u>könnten</u> (jetzt) Scharade spielen. Du <u>könntest</u> (jetzt) reinkommen.	Vergangenheitsform (Präteritum) Wir <u>konnten</u> (gestern) Scharade spielen. Du <u>konntest</u> (gestern) reinkommen.					
	EA/HA	Arbeitsbuch 11				
C2		Hörverstehen: Sich telefonisch verabreden				
a	GA	<p>1. Fragen Sie: „Was könnte man am Wochenende mit Freunden unternehmen?“. Die TN sollen in einer Art Stafette Stichpunkte, wie z. B. „ins Kino gehen“, aufschreiben. Dazu teilen sich die TN in zwei Gruppen auf und stellen sich vor jeweils einer der Tafelhälften hintereinander auf. Der erste TN jeder Gruppe läuft zur Tafel und notiert eine Aktivität. Dann läuft er zurück, gibt den Stift an den nächsten TN in der Reihe weiter und stellt sich wieder hinten an etc. Wenn Sie merken, dass den TN die Ideen ausgehen, brechen Sie die Übung ab. Gehen Sie dann die Stichpunkte beider Gruppen gemeinsam durch. Die Gruppe, die am meisten Aktivitäten gefunden hat, hat gewonnen.</p>				
TIPP		Wenn Sie wollen, legen Sie während der Stafette ein schnelles Musikstück auf. Das erhöht das Übungstempo.				
	PL	2. Deuten Sie auf das Foto und sagen Sie: „Das ist Andreas.“. Und fragen Sie: „Mit wem könnte er sich gerade verabreden?“. Die TN stellen Vermutungen an.				
	EA/PA 	<p>3. Die TN lesen die Sätze und kreuzen an. Spielen Sie die Gespräche, wenn nötig, mehrmals vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: 2</i></p>	CD 4/9–11			
b	EA/PA 	<p>4. Fragen Sie: „Wer sagt was zu wem?“. Ein TN liest das Beispiel vor. Die TN hören dann die Gespräche noch einmal und verbinden. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Andreas zu Bettina: Wir könnten doch mal wieder was zusammen unternehmen. Andreas zu Sabine: Wir könnten uns ja mal wieder treffen. Sabine zu Andreas: Wir könnten ins Kino gehen. Gertrud zu Andreas: Wir könnten doch am Samstag zusammen frühstücken. Andreas zu Gertrud: Ihr könntet aber auch einfach eine Stadtrundfahrt machen.</i></p>				
	EA/HA	Arbeitsbuch 12				

C3	Aktivität im Kurs: Vorschläge fürs Wochenende machen			
a	PA	<p>1. Die TN sehen sich die Tabelle an und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Gute Idee. Das machen wir!; Einverstanden.; Ja, das geht bei mir; In Ordnung. / 3 Schade, das geht leider nicht.; Ich habe leider keine Zeit.; Da kann ich leider nicht. Aber ...</i></p> <p>Verweisen Sie in diesem Zusammenhang dann auch auf die Redemittel „Vorschläge machen und über Pläne sprechen: Hast du Lust?“, „Einen Vorschlag annehmen: Gute Idee“ und „Einen Vorschlag ablehnen und Bedauern ausdrücken: Schade, ...“ und die kleine Kommunikationsübung (Kursbuch, S. 103).</p>		
b	PA	<p>2. Bitten Sie zwei TN, das Gespräch vorzulesen. Anschließend spielen die TN weitere Gespräche. Dabei können sie sich an den Aktivitäten orientieren, die vorher an der Tafel gesammelt worden sind. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.</p>		
	WPA	<p>3. <i>Variante:</i> Wenn die TN etwas Sicherheit beim Sprechen gewonnen haben, verteilen Sie kleine Zettel. Jeder TN notiert eine Aktivität, die man am Wochenende machen kann. Zusätzlich notiert jeder TN noch einen Wochentag und eine Uhrzeit. Die TN gehen herum und versuchen, sich mit verschiedenen TN für diesen „Termin“ zu verabreden.</p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet sich das Spiel „Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann ...“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 104) an.</p>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 13		
	EA/HA	Arbeitsbuch 14: im Kurs: Die TN lesen zwei Gespräche und ordnen die passenden Redemittel zu. Anschließend hören sie diese und vergleichen ihre Lösungen. Zum Abschluss können die TN die Gespräche noch einmal mit verteilten Rollen vorlesen.	AB-CD 2/4-5	
	EA/PA/HA 	Arbeitsbuch 15-16: im Kurs: Alle TN ordnen in Übung 15 die passenden Redemittel zu und schreiben vollständige Sätze. Geübtere TN, die schneller fertig sind, bearbeiten zusätzlich Übung 16 und führen Gespräche wie im Beispiel vorgegeben. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.		

D WOCHENENDAKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN

Lernziel: Die TN können einen Veranstaltungskalender verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Vorwissen aktivieren: Wortfeld „Freizeitaktivitäten“			
	PA/PL	<p>1. Deuten Sie auf den Wortigel im Buch und fragen Sie: „Was kann man am Wochenende unternehmen?“. Die TN sehen sich den Wortigel an. Die verschiedenen Wochenendaktivitäten sind hier nach Oberbegriffen geordnet. Die TN ergänzen die Kategorien in Partnerarbeit um weitere Aktivitäten. Bitten Sie sie auch, weitere Details zu den einzelnen Aktivitäten und Veranstaltungsorten zu ergänzen. Erstellen Sie zum Abschluss einen gemeinsamen Wortigel an der Tafel. Gehen Sie ggf. auf Wortschatzfragen ein.</p>	Folie/IWB	

EA/PA	<p>2. <i>fakultativ</i>: Wenn Sie die Wortschatzarbeit weiter vertiefen wollen, bitten Sie die TN, sich den gemeinsamen Wortigel noch einmal anzusehen und in drei Spalten zu notieren, was sie am Wochenende gern, am liebsten und nicht so gern machen. Anschließend tauschen sie sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner über ihre Vorlieben aus. Bei Bedarf können Sie folgende Redemittel als Hilfestellung an die Tafel schreiben:</p> <p>+ Ich (unternehme) gern (etwas mit Freunden). – Und Sie/du? ++ Am liebsten (schlafe) ich (lange). – Und Sie/du? - Ich (putze) nicht so gern (die Wohnung). – Und Sie/du?</p>		
D2 Partnerinterview: Über das Wochenende sprechen			
PA 	<p>1. Fragen Sie: „Wann machen Sie was am Wochenende?“. Zwei TN lesen die Beispiele im Buch vor. Dann wählen alle TN aus ihren eigenen Ideen zu D1 drei Aktivitäten aus und machen anhand der vorgegebenen Fragen Partnerinterviews. Geübtere TN erweitern ihre Fragenliste mit eigenen Fragen, z. B. „Was machst du nie am Freitagabend?“.</p>		
GA	<p>2. <i>fakultativ</i>: Die TN setzen sich in Kleingruppen zusammen und berichten über ihre Partnerin / ihren Partner. Achten Sie darauf, dass die Partner in verschiedenen Gruppen sitzen.</p>		
PL/GA  	<p>3. Sprechen Sie mit den TN darüber, was man in Deutschland oft am Wochenende macht. Fragen Sie die TN, was sie beobachtet haben oder von ihren Bekannten und Freunden gehört haben. Anschließend tauschen sich die TN in Kleingruppen darüber aus, was man in ihrer Heimat gewöhnlich am Wochenende macht. Gruppen, die schneller fertig sind, können auch zu der Frage Stellung nehmen, was man in ihrem Land am Wochenende normalerweise nicht macht und warum.</p>		
EA 	<p>4. <i>fakultativ</i>: Wenn Sie den Konjunktiv II noch weiter üben möchten, können die TN einen Text mit dem Titel „Mein Traumwochenende“ schreiben. Für ungeübtere TN können Sie eine Kopie mit Satzanfängen vorbereiten. Geübtere TN schreiben einen freien Text. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein.</p>		
D3 Leseverstehen: Einen Veranstaltungskalender verstehen			
EA/PA	<p>1. Deuten Sie auf den Veranstaltungskalender und fragen Sie: „Wann kann man eine Kräuterwanderung machen?“. Die TN überfliegen die Texte und identifizieren den Sonntag als Lösung. Gehen Sie ggf. auf den Unterschied zwischen „Wanderung“ und „Spaziergang“ ein, indem Sie erklären, dass man in der Stadt oder in der Natur spazieren gehen kann, aber nur in der Natur wandern kann, und eine Wanderung in der Regel länger dauert als ein Spaziergang. Die TN ordnen die übrigen Stichwörter zu.</p>	Folie/IWB	
EA/PA 	<p>2. Fragen Sie weiter: „Wann genau findet was statt?“. Die TN lesen die Texte noch einmal gründlich und markieren wie im Buch angegeben. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie bei Bedarf neuen Wortschatz, wie z. B. „Tag der offenen Tür“, etc. <i>Lösung: Donnerstag: Sport, Freitag: Konzerte (Wo? –, Wann? von 20 bis 3 Uhr), Samstag: Kurse (Wo? in der Volkshochschule, Wann? 10 bis 18 Uhr), Sonntag: (Wo? Treffpunkt am Waldparkplatz, Wann? 11–13 Uhr)</i></p>	Folie/IWB	

GA/PA	<p>3. <i>fakultativ</i>: Die TN berichten in Kleingruppen oder ihrer Partnerin / ihrem Partner, welche Veranstaltung sie gern besuchen würden, und begründen ihre Wahl. Fragen Sie, wer schon einmal an einer ähnlichen Veranstaltung in Deutschland teilgenommen hat und wie das war.</p> <p><i>Hinweis</i>: An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Lesetext „Der siebte Tag“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 105) zu arbeiten, um über deutsche Sonntagsbräuche und idiomatische Ausdrücke rund um den „Sonntag“ zu sprechen.</p>		
EA/GA	<p>4. <i>fakultativ</i>: Wer früher fertig ist, schreibt seinen eigenen „Veranstaltungskalender“ für das Wochenende. Anschließend tauschen sich die TN in Kleingruppen über ihre Wochenendpläne aus.</p>		
PL/EA/PA	<p>5. Fragen Sie anschließend, welche der vier Veranstaltungen kostenlos ist und ob sie in der eigenen Stadt Gratisangebote kennen. Ggf. können die TN dies im lokalen Veranstaltungskalender online recherchieren. Wenn Sie mehr Zeit haben, können Sie in diesem Zusammenhang auch das Projekt aus E1 (s. S. 12) durchführen.</p> <p><i>Hinweis</i>: Wenn Sie mit Ihren TN über die Medienlandschaft in Deutschland bzw. die verschiedenen Medienangebote sprechen wollen, bietet sich der „Fokus Alltag: Medien im Alltag“ (Arbeitsbuch, S. 105) an. Wenn Ihre TN viel im Internet „unterwegs“ sind, bietet es sich an, mit „Fokus Beruf: Computer und Internet“ (Arbeitsbuch, S. 106) zu arbeiten, um sie auf die Gefahren im Internet aufmerksam zu machen.</p>		
	<p>Sprechen Sie im Kurs auch über Ermäßigungen für Senioren, Arbeitslose, Schwerbehinderte, Jugendliche oder Schüler/Studenten und klären Sie die Frage, was man braucht, um diese Ermäßigungen zu bekommen. Oft wissen die TN nicht, dass sie unter bestimmten Umständen eine Ermäßigung erhalten. Weisen Sie die TN auch darauf hin, wo man einfach hingehen kann und wo man vorher besser reservieren oder Karten bestellen sollte. Fragen Sie die TN auch nach den Gepflogenheiten in ihren Ländern, um sie für kulturelle Unterschiede zu sensibilisieren und Enttäuschungen vorzubeugen / zu vermeiden.</p>		
EA/HA	Arbeitsbuch 17		
EA/HA Schreib- training	Arbeitsbuch 18		
PL Prüfung	Arbeitsbuch 19: im Kurs: Diese Übung bereitet auf den mündlichen Teil der Prüfung <i>Deutsch-Test für Zuwanderer</i> vor. Hier müssen die TN zu zweit etwas aushandeln oder planen, wobei sie auch Vor- und Nachteile benennen sollen. Wichtig ist, dass die TN zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen. Lassen Sie die Gespräche im Kurs vorspielen, da das am ehesten der Prüfungssituation entspricht.		
EA/HA	Arbeitsbuch 20		
EA/PA/ HA 	<p>Arbeitsbuch 21: im Kurs: In Schritt A wurden bereits der Wort- und Satzaccent geübt. In dieser Übung liegt der Fokus auf der Satzmelodie und den Sprechpausen, denn nicht nur die Betonung strukturiert eine Information für den Hörer, sondern auch die Länge der Sprechpausen gibt Hinweise darüber, ob eine Information noch ergänzt wird oder ob sie abgeschlossen ist. Spielen Sie das Audio zweimal vor. Beim ersten Hören lesen die TN im Buch mit und achten dabei auf die kurzen und langen Sprechpausen. Beim zweiten Hören markieren sie, wie im Beispiel angegeben, die Satzmelodie mit Pfeilen. Sprechen Sie anschließend mit den TN darüber, dass die Stimme bei langen Sprechpausen nach unten geht und damit das Satzende markiert. Bei kurzen Pausen bleibt die Stimmhöhe dagegen gleich, was darauf hinweist, dass der Gedanke noch weiter ausgeführt wird. Anschließend lesen die TN den Text in Partnerarbeit laut. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN Betonungen und Pausen einhalten.</p>	AB-CD 2/6	

E VERANSTALTUNGSTIPPS

Lernziel: Die TN können Veranstaltungstipps in Anzeigen und im Radio verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Leseverstehen: Veranstaltungshinweise verstehen			
	EA/PA 	<p>1. Deuten Sie auf den Veranstaltungshinweis A und fragen Sie: „An welchen Wochentagen findet hier Kinderkino statt?“. Die TN lesen den Text und beantworten die Frage. Die TN lesen die Texte B – D und ergänzen die Tabelle. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie ggf. auf Wortschatzfragen ein.</p> <p><i>Lösung: A Donnerstag, Freitag und Sonntag, B Samstag, C Samstag und Sonntag, D Montag</i></p>	Folie/TWB	
	Projekt	<p>2. <i>fakultativ:</i> Sammeln Sie gemeinsam mit den TN an der Tafel, wo man Informationen über Veranstaltungen in der Stadt oder Region bekommt. Weisen Sie ggf. auch auf den lokalen Veranstaltungskalender online sowie auf alternative Zeitschriften hin. Eine Gruppe kann sich den Veranstaltungskalender online genauer ansehen, die anderen Gruppen wählen aus, welches Informationsmaterial sie besorgen wollen. Besprechen Sie mit den TN im Unterricht, wie man danach fragt etc. Das gibt auch ungeübteren TN Sicherheit und Mut, Gespräche außerhalb des Deutschkurses zu führen. Wenn es in Ihrem Ort einen lokalen Radiosender gibt, kann sich eine Gruppe im Internet über Frequenzen und Programme informieren und ein kleines Info-Plakat erstellen. Die TN bringen die Informationen mit in den Kurs und sichten gemeinsam das Material. Jede Gruppe wählt 2–3 Veranstaltungen aus, die sie interessant findet und notiert diese auf einem Plakat, anschließend stellt jede Gruppe ihre Favoriten vor und begründet ihre Auswahl. Vielleicht findet sich ja auch eine Veranstaltung, die Sie zusammen mit dem Kurs besuchen können, z. B. ein Stadtfest oder ein Konzert. Manchmal ist so etwas auch kostenlos.</p>	Plakate, Zeitungen, Stadtmagazine, Veranstaltungskalender	
E2	Hörverstehen: Veranstaltungstipps im Radio verstehen			
a	EA	<p>1. Ergänzend zu den Anzeigen in E1 werden einige Uhrzeiten in einer Radiosendung genannt. Spielen Sie das Audio ggf. mehrmals vor. Die TN notieren die fehlenden Uhrzeiten in der Tabelle in E1. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: B 10 bis 20 Uhr, C 6 bis 19 Uhr, D 19 Uhr</i></p>	CD 4/12–15	
b	EA	<p>2. Die TN lesen die Aussagen. Dann hören sie die Radiosendung noch einmal und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: B Das Fest findet im Zentrum statt., C Man soll früh zum Flohmarkt kommen., D Das Museum war ein Jahr lang geschlossen.</i></p>	CD 4/12–15	
	EA/HA	Arbeitsbuch 22		
	EA/HA Prüfung	Arbeitsbuch 23: im Kurs: Diese Übung bereitet auf den schriftlichen Teil der Prüfung <i>Goethe-Zertifikat A2</i> vor. Hier müssen die TN unter anderem eine SMS mit konkreten Inhaltspunkten schreiben.		
E3	Aktivität im Kurs: Ein Veranstaltungsplakat erstellen			
	GA	<p>1. Die TN haben in Schritt D gelernt, was ein „Tag der offenen Tür“ ist. Die TN sehen sich den Plakatentwurf im Buch an und überlegen in Kleingruppen, welche Informationen unbedingt genannt werden sollten und wie das Programm für einen „Tag der offenen Tür“ an Ihrer Sprachenschule aussehen könnte. Jede Gruppe erstellt dann ein Veranstaltungsplakat. Geben Sie für die Gruppenarbeit eine Zeit vor.</p>	Plakate	
	GA/PL	<p>2. Die Gruppen präsentieren ihre Plakate im Plenum und hängen sie im Kursraum auf. Wenn Sie möchten, können Sie in der Gruppe über das beste Plakat abstimmen lassen und dieses prämiieren.</p>		

AUDIO- UND VIDEOTRAINING

	Form	Ablauf	Material	Zeit
Audiotraining 1: Ich mache das trotzdem!				
	EA/HA	Die TN hören eine Frage, z. B. „Bist du krank?“ und ein Stichwort, z. B. „arbeiten gehen“. Sie antworten mit „Ja. Trotzdem (gehe ich arbeiten).“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.	CD 4/16	
Audiotraining 2: Wünsche!				
	EA/HA	Die TN hören eine Aussage, z. B. „Ich will zwei Monate Urlaub.“ und formulieren höflicher mit: „Ich hätte gern zwei Monate Urlaub.“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.	CD 4/17	
Audiotraining 3: Wir könnten am Freitag ...				
	EA/HA	Die TN hören einen Vorschlag, z. B. „Wir könnten am Freitag mal wieder etwas unternehmen?“ und wiederholen diesen. Nach der Sprechpause hören die TN den Vorschlag noch einmal. Hier kommt es vor allem auf die Satzmelodie an.	CD 4/18	
Videotraining: Hast du Lust?				
	EA/HA 	Die TN sehen mehrere kurze Gespräche, in denen sich Lara und Tim gegenseitig Freizeitvorschläge machen. Anschließend wird das Gespräch schriftlich eingeblendet. Die TN sollen dann entscheiden, mit welchem der Sätze man einen Vorschlag machen, annehmen oder ablehnen kann. Zur Kontrolle werden die Sätze farblich markiert: Blau für „einen Vorschlag machen“, Grün für „einen Vorschlag annehmen“ und Rot für „einen Vorschlag ablehnen“.	Film „Hast du Lust?“	

ZWISCHENDURCH MAL ...

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Der Freizeit-Killer (passt z. B. zu A2)		
1	PL	1. Die Bücher bleiben noch geschlossen. Schreiben Sie „Der Freizeit-Killer“ an die Tafel und klären Sie die Wortbedeutung. Aktivieren Sie dann das Vorwissen der TN, indem Sie fragen: „Was oder wer könnte ein ‚Freizeit-Killer‘ sein?“. Erstellen Sie mit den TN ein Assoziogramm an der Tafel.		
	EA/PA 	2. Die TN öffnen die Bücher. Deuten Sie auf Foto A und fragen Sie: „Was würde der Mann am Wochenende gern machen?“ und „Was muss er in Wirklichkeit tun?“. Ein TN liest die Lösung vor. Die TN sehen sich die anderen Fotos an und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
2	EA/PA	1. Die TN sehen sich den Film an und vergleichen mit ihren Lösungen. Bei Bedarf können Sie den Film mehrmals zeigen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 D, 2 C, 3 E, 4 B, 6 F</i>		
3	PA	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung und das Beispiel im Buch und tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner aus.		
Spiel				
	PL	Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann ... (passt z. B. zu C3)		
	PL	1. Sagen Sie: „Dieses Ding hätte ich gern.“ und stellen Sie z. B. ein Auto, ein Fahrrad etc. pantomimisch dar. Die TN raten, was Sie gern hätten. Dann lesen die TN die Aufgabenstellung im Buch und sehen sich das Beispiel an.		

	GA	<p>2. Die TN einigen sich auf eine der drei Aufgaben, bevor sie reihum einen Gegenstand, eine Aktivität oder eine Person pantomimisch darstellen. Die anderen raten. Wer die Lösung errät, darf das nächste Rätsel machen. Wenn die TN Spaß daran haben, Pantomime zu spielen, können sie noch eine weitere Aufgabe auswählen und ihre Wünsche pantomimisch darstellen.</p> <p><i>Variante:</i> Die Gruppen können auch zwischen den einzelnen Aufgaben hin und her wechseln.</p>		
--	----	---	--	--

Tipp	<p>Dieses Spiel können Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt mit Ihren TN zur Wiederholung des Konjunktiv II bzw. zum besseren Kennenlernen der TN untereinander spielen.</p>
-------------	--

Lesen		Der siebte Tag (passt z. B. zu D3)		
1	PL	<p>1. Sprechen Sie mit den TN kurz darüber, wie sie den Sonntag in ihrem Land empfinden: „Ist der Sonntag ein besonderer Wochentag?“, „Wie haben die Menschen den Sonntag früher verbracht?“ und „Wie verbringen sie ihn heute?“.</p>		
	EA/PA	<p>2. Die TN lesen das Glossar zu den „Sonntags-Wörtern“, sehen sich die Bilder an und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen.</p> <p><i>Lösung:</i> A Der „Sonntagsfahrer“, B „Sonntagsspaziergang“, C „Sonntagsbraten“, D „Sonntagsruhe“</p>		
2	GA/WPA	<p>1. Fragen Sie dann: „Was machen Sie am Sonntag?“. Die TN tauschen sich in Kleingruppen darüber aus, wie sie den Sonntag verbringen.</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie etwas Bewegung in den Unterricht bringen wollen, schreiben Sie die Fragen a – f auf Kärtchen und kopieren Sie sie so oft, dass jeder TN eine Karte erhält. Die TN befragen sich gegenseitig, tauschen die Karten und wechseln zur nächsten Partnerin / zum nächsten Partner.</p>		
	GA	<p>2. <i>fakultativ:</i> Die TN sammeln in den Gruppen weitere Sonntags-Wörter, ggf. mithilfe von Wörterbüchern. Sie schreiben zu jedem Wort eine kurze Definition auf und stellen ihre Sonntags-Wörter im Plenum vor.</p>		

Tipp	<p>Anhand der „Sonntags-Wörter“ können Sie zeigen, dass Wörter in einen kulturellen Kontext eingebettet sind. Wörter entstehen und entwickeln sich aufgrund von gesellschaftlichen Erfahrungen (z. B. der Sonntagsbraten) und Bewertung (in Deutschland werden mit dem Wort „Sonntag“ positive Dinge assoziiert). Deshalb kann man manche Wörter auch kaum in andere Sprachen übersetzen, denken Sie z. B. an das Wort „gemütlich“, für das es in einigen Sprachen keine direkte Entsprechung gibt. Wenn Sie also Wörter erklären, machen Sie auch die kulturspezifische Bedeutung bewusst. Ein einfaches Beispiel: Bei dem Wort „Frühstück“ denkt man in Deutschland häufig an „Marmelade“ und „Brot“, weil viele süß frühstücken. Finnen würden hier eher an „Käse“ denken, Asiaten gar an „Reis“. In Italien wird „Frühstück“ vielleicht mit „Keks“ oder mit „Bar“ assoziiert, da viele außer Haus frühstücken.</p> <p>Zur differenzierten Bedeutungsvermittlung von Wörtern können Sie z. B. Assoziationen zu einem Begriff sammeln und gemeinsam mit den TN interkulturelle Vergleiche anstellen. Geeignete Begriffe hierzu wären je nach Herkunftsländern Ihrer TN z. B. „Café“, „Wald“, „Familie“, „Geburtstag“ etc. Alternativ dazu können Sie, wie hier bei den „Sonntagswörtern“, die historische Entwicklung eines Begriffs darstellen. Zeigen Sie, wie Begriffe aufgrund von gesellschaftlichen Bedingungen entstehen (z. B. Sonntagsbraten), sich verändern oder auch veralten (z. B. Zimmerwirtin). Diese Kontextualisierung hilft den TN, sich die Begriffe besser zu merken.</p>
-------------	--

FOKUS ALLTAG: MEDIEN IM ALLTAG

Die TN wissen, welche Medien Informationen bieten.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1		Hörverstehen: Gespräche über Medien		
a	EA	1. Geben Sie den TN Gelegenheit, sich die vier Abbildungen anzusehen und sich zu orientieren, was diese jeweils illustrieren: Mediathek im Internet, Radiosender etc. Fragen Sie dann: „Worüber sprechen die Leute?“. Die TN hören die vier Gespräche so oft wie nötig und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A 2, B 1, C 3, D 4</i>	AB-CD 2/7–10	
b	EA/PA 	2. Die TN lesen, was die Leute sehen, lesen oder hören möchten. Geben Sie Gelegenheit zu Wortschatzfragen. Die TN verbinden aus dem Gedächtnis. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Anschließend hören sie die Gespräche noch einmal und vergleichen mit ihren Lösungen. Abschlusskontrolle im Plenum. Fragen Sie die TN anschließend, ob sie die „Tagesschau“ oder „Kicker“ kennen und fragen Sie, welche anderen Medien die TN kennen und evtl. sogar nutzen. <i>Lösung: Gespräch 2: Dokumentation in der Mediathek, Gespräch 3: Nachrichten auf TV Deutschland um acht, Gespräch 4: Berichte über internationalen Fußball</i>	AB-CD 2/7–10	
2		Redemittel: Sich über Medien informieren		
	EA/PA 	1 Die TN lesen das Beispiel und verbinden die übrigen Beispiele. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b 4, c 1, d 2</i>		
3		Rollenspiel: Sich über Medien informieren		
	PL	1. Sehen Sie sich mit den TN noch einmal die Beispiele in Übung 2 an und arbeiten Sie gemeinsam heraus, dass man z. B. mit „Welche Zeitung berichtet über ...“, „Wo gibt es im Fernsehen ...“ oder „Ich suche ...“ gezielt nach Informationen fragen kann und mit „Nehmen Sie ...“, „... da findest du ...“ oder „... da gibt es ...“ antworten kann. Notieren Sie die Redemittel an der Tafel. Fordern Sie die TN dann auf, weitere Redemittel zu nennen und notieren Sie diese ebenfalls an der Tafel. Verweisen Sie auch auf die Redemittel rechts unten.		
	PA 	2. Die TN wählen eine Situation aus und führen ein kurzes Gespräch. Geübtere TN können mehrere Situationen bearbeiten. Wer möchte, kann sein Rollenspiel im Plenum vorspielen oder das Gespräch aufnehmen und sein Video präsentieren.		
	Projekt	3. <i>fakultativ</i> : Fragen Sie die TN, worüber sie sich Informationen wünschen. Wollen sie z. B. deutsche Sport- oder Modezeitschriften kennenlernen oder gern mal ins Kino gehen? Die TN überlegen, wohin sie sich für „ihr“ Medium wenden müssten und was sie fragen könnten, um die gewünschte Information zu erhalten. Sie schreiben ihre Frage(n) auf. Als Hausaufgabe gehen die TN allein oder in Kleingruppen zu einem Kino, zum Zeitungskiosk etc. und erfragen ihre Information. In der folgenden Kursstunde berichten sie über ihr Ergebnis. Ggf. können sie das Kinoprogramm, die gesuchte Zeitung etc. mitbringen.		

FOKUS BERUF: COMPUTER UND INTERNET

Die TN können über die Nutzung von Computer und Internet sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1		Über die Nutzung von Computer und Internet sprechen		
	PL	1. Die TN erzählen kurz, ob sie zu Hause einen Computer mit Internetanschluss haben und wofür sie ihn nutzen. Sammeln Sie die Begriffe, die die TN nennen, an der Tafel: E-Mails schreiben, Informationen suchen etc.		
	PL	2. Fragen Sie dann: „Brauchen Sie für Ihre Arbeit einen Computer?“, „Nutzen Sie das Internet und wenn ja, wozu?“. Die TN sehen sich die Stichworte an. Klären Sie ggf. neuen Wortschatz wie „Kundenanfragen“ etc.		
	PA/GA	3. Die TN tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner oder in Kleingruppen aus. Sie können dazu die Stichwörter nutzen oder andere Nutzungsmöglichkeiten benennen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
2		Leseverstehen: Warnhinweise im Internet verstehen		
a	EA	1. Die TN lesen die drei Überschriften. Helfen Sie bei Wortschatzfragen.		
	EA	2. Die TN lesen den Text und ordnen zu, welche Überschrift zu welchem Abschnitt passt. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2, 3, 1</i>		
b	EA	3. Fragen Sie schon an dieser Stelle kurz, ob die TN immer alle E-Mails öffnen und lesen oder nicht. Weisen Sie dann auf die E-Mails hin, die Irina Korschunowa bekommen hat und fragen Sie, welche sie besser nicht öffnen sollte. Die TN lesen die Absender und Überschriften und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: „jean kraemer“ und „Ihrkonto@hypervereinsbank.de“</i> <i>Hinweis:</i> Lassen Sie es ruhig zu einer Diskussion kommen, denn die Antwort hängt auch davon ab, ob man davon ausgeht, dass Irina die Absender bekannt sind. Weisen Sie aber, wenn nötig, darauf hin, dass Banken keine PIN-Nummern per E-Mail versenden und das auf jeden Fall eine gefährliche E-Mail ist.		
c	PL	4. Sprechen Sie mit den TN nun genauer darüber, welche E-Mails sie öffnen bzw. aus einem bestimmten Grund nicht öffnen sollten. Fragen Sie auch nach, ob die TN ein Anti-Viren-Programm installiert haben und ob sie regelmäßige Updates machen. Kaufen die TN im Internet ein und hinterlassen dann ihre Daten? Sind sie Mitglied in einem sozialen Netzwerk wie Facebook o. Ä.? <i>Hinweis:</i> Die TN sollten die technischen und inhaltlichen Risiken des Internets kennen und auch die Möglichkeiten, sich zu schützen, z. B. durch Anti-Viren-Programme und eine Firewall sowie durch umsichtiges Verhalten im Netz.		